

**Predigt zum 2. Sonntag nach Trinitatis (10.12.23)**

Pfr. Michael Wiesmann

**Geschenkte Zeit**

Gedanken zu Offenbarung 3,7-13

**Lesung des Predigttextes**

<sup>7</sup> Und dem Engel der Gemeinde in Philadelphia schreibe: Das sagt der Heilige, der Wahrhaftige, der da hat den Schlüssel Davids, der auftut, und niemand schließt zu, und der zuschließt, und niemand tut auf: <sup>8</sup> Ich kenne deine Werke. Siehe, ich habe vor dir eine Tür aufgetan, die niemand zuschließen kann; denn du hast eine kleine Kraft und hast mein Wort bewahrt und hast meinen Namen nicht verleugnet. <sup>9</sup> Siehe, ich werde einige schicken aus der Versammlung des Satans, die sagen, sie seien Juden, und sind's nicht, sondern lügen. Siehe, ich will sie dazu bringen, dass sie kommen sollen und zu deinen Füßen niederfallen und erkennen, dass ich dich geliebt habe. <sup>10</sup> Weil du mein Wort von der Geduld bewahrt hast, will auch ich dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die kommen wird über den ganzen Weltkreis, zu versuchen, die auf Erden wohnen. <sup>11</sup> **Ich komme bald; halte, was du hast, dass niemand deine Krone nehme!** <sup>12</sup> Wer überwindet, den will ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines Gottes, und er soll nicht mehr hinausgehen, und ich will auf ihn schreiben den Namen meines Gottes und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalem, das vom Himmel herniederkommt von meinem Gott, und meinen Namen, den neuen. <sup>13</sup> Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!

*(Offb3,7-13)*

**Predigt**

Liebi Gmeind

**<sup>11</sup> Ich komme bald; halte, was du hast, dass niemand deine Krone nehme!**

So die Wort, wo am Johannes i sine Visione zu de Offebarig verheisse werded. Bald; ich chume bald. Wenn mir das hüt, ned ganz 2000 Jahr nach dr

## Reformierte Kirche Aarau

Abfassig vo dem Buech läsed, chömmer fascht ned anders als eus fröge, ob sich de Autor vo dem Buech ned allefalls tüscht het, respektive ob er öpis vo dene Visione, wo er da z'Papier (respektive damals wohl na z'Papyrus, also uf Schriftrolle) bringt, falsch verstande het.

Will d'Botschaft isch hie ja: Jesus chunt bald. Und di früene Christinne und Christe damals, die hend us dere Erwartig use gläbt, dass Jesus bald wider chunt. Sie hend das unmittelbar erwartet, und eigentlich hets jede Moment sowiit chöne sii. Und hie die Botschaft, die Verheissig: Ich chume bald.

Und doch sitzed mir hüt hie ide Stadtchile Aarau, am 2. Advent 2023 - und bisher isch nüt gsi mit dem „bald“. Also alles nur ein Irrtum, es Missverständnis, ja Fake News, die Offenbarig vom Johannes mit sine Visione?

Es wäri spannend, wenn mer hüt chönted öpper vo dene früene Christinne und Christe frage, wo damals ide unmittelbare Erwartig devo gläbt hend, dass Jesus widerchunt, wie sie das gsächted. Ob sie als die erschte Adressatinne vo dem Schriftstück derob enttäuscht sind, also ob sie s'Gfühl hend, dass sie tüscht worde segid mit dere Botschaft. Ob ihne das Verspräche leer vorchunt, wills sich für sie - und bis hüt für eus - nanig erfüllt het. Oder ob das an ihrere Erwartigshaltig, dass Jesus wider chunt, schlussendlich villicht gar nüt änderet.

Was würd überwiege, all die Jahrhundert spöter: D'Enttäuschig drüber, dass es eso lang duured - oder allefalls sogar Dankbarkeit defür, die Ziit gwunne z'ha? S'isch ja ned eso, dass di früene Christinne und Christe wäg dere Erwartig eifach num na umeghockt sind, gwarded und chli Düümler hend.

Ganz im Gägeteil: D'Erwartig, dass Jesus jede Moment chönti zruggo, het dere Ziit, wo sie gha hend, e Dringlichkeit und en bsundere Wert geh. Dem entsprächend isch s'Ziel gsi, die Ziit, wo bliibt, au so guet wie möglich us z'chaufe und zum Guete z'nutze.

Wobii mer sich mängisch ja scho chan frage: Was söll denn das Guete sii, wo mir eusri Ziit defür nutze chönted? S'isch zwar ned unbedingt eso, dass mer's ned würed here becho, eusri Ziit irgendwie tot z'schlah. Mer seit denn dere Ziit, wo mer nüt demit chan afange, zum Biispil zwüsched zwei Termine, au gern „toti Ziit“.

Was für es Unwort das doch eigentlich isch, zum eusri Ziit, eusri Läbensziit, die Ziit, wo eus geschänkt isch als „tot“ z'bezeichne - nur will mer sie mal ned mit wiitere Termine und Ufgabe chönd vollstopfe. Es dunkt mi, mir heged zu

## Reformierte Kirche Aarau

oft s'Gfühl, möglichst vill mit eusre Ziit chöne z'mache, wenn mer in möglichst wenig Ziit möglichst vill vo eusere Pendänzelischte chönd abhööggle.

Ziitdruck, also de Druck, mer müessed möglichst vill in eusri Ziit ine z'drucke, de hemmer entsprächend praktisch ständig. Und so hemmer zwar anduierend Stress und eigentlich immer z'wenig Ziit - und glichziitig bechunt die Ziit, wo mer hend ned meh Wert, im Gägeteil: Die Ziit, wo denn ned is Schema passt, die werted mer denn na ab.

Di erschte Christinne und Christe, dene ihres Warte, ihri Erwartig - wo ja eigentlich meh vertrauensvollig Hoffnig isch, wenn mer's ganz gnau wennd neh als en eigentlichi Erwartig, wie mir das im Allgemeine meined - het de Ziit, wo ihne blibe isch, Dringlichkeit, Nutze und Wert geh. Es isch gschänkti Ziit für sie gsi, es Surplus. E Möglichkeit. E Chance zum Guete.

Aber ebe: Mängisch isch halt scho d'Frag, was denn das Guete söll sii, wo mir mit eusere Ziit tue chönd. Wo sölled mer au afange? Was chan ich, was chönd mir hie in Aarau scho tue?

Mal abgseh devo, dass sich de Wert vo de Ziit ned ade vermeintliche Grössli vo dem Guete bemisst, wo mir tue chönd, will au das schiinbar Wenige und Chline en Unterschied macht - ganz direkt für ein einzelne Mitmänsche, und au ide Summe vo allne Teil - chunts usserdem bi de Qualität vo dem Guete ned uf d'Grössli vo eusere Chraft, eusne eigne Ressource a.

<sup>7</sup> Und dem Engel der Gemeinde in Philadelphia schreibe: Das sagt der Heilige, der Wahrhaftige, der da hat den Schlüssel Davids, der auftut, und niemand schließt zu, und der zuschließt, und niemand tut auf: <sup>8</sup> Ich kenne deine Werke. Siehe, ich habe vor dir eine Tür aufgetan, die niemand zuschließen kann; denn du hast eine kleine Kraft und hast mein Wort bewahrt und hast meinen Namen nicht verleugnet.

Es liegt also ned eso sehr a euser Chraft. Will wär kennts scho ned: Gäge verschlosseni Tüüre im Läbe aränne, da nützt mängisch au all Chraft nüt. Hingäge wenn e Tür im Läbe offe isch, denn ischs eigentlich gar kei Frag vode Chraft.

Zuesag a die Gmeind hie in Philadelphia - also dem Ort, wo wortwörtlich übersetzt „Gschwüsterlichi Liebi“ heisst - isch die: Ich ha dich gseh. Und ich weiss um dini chlini Chraft. Ich weiss drum, dass du mängisch s'Gfühl hesch, du segisch z'chli, z'wenig, z'schwach. Aber ich gsehn dich. Und ich han dir e Tür uftah, die chan niemert zuetueh.

## Reformierte Kirche Aarau

Will du mit dem, was du hesch - so wenig, dass es au mag sii, und dir villicht sogar als na weniger vorcho, als dass es tatsächlich isch - mit dem bisch du treu gsi. Du hesch bewahrt, was du hesch, was dir geh isch, und bisch im Rahme vo dine Möglicheite zu mir gstande.

Mängisch gaht mer mit dem, was mer hät, eher besser um, wenn mer wenig devo het - oder immerhin meint, wenig devo z'ha. Das gilt im Fall vode erschte Christinne und Christe mit de Ziiit, wo sie gha hend, genau glich wie hie für die Gmeind in Philadelphia mit ihrere Chraft. Will mer muen hushälterisch umgah mit dem, was mer het. Grad wenn mer devo usgah, dass mer nur wenig devo het.

Es gaht also schlussendlich um en Umgang mit wertvolle Ressource. Und vermuetlich isch kei Ressource wertvoller als Ziiit. Eigentlich wüssed respektive wüssted mer das ja. Aber trotzdem fühlt's sich mängisch glich ned eso a - grad au denn, wenn mer uf öpis warte müend und villicht ned mal wüssed, wenn's denn endlich eso wiit isch.

Dass mir de Wert vo eusre Ziiit ned immer bemerked, liegt villicht au dadrah, dass mir zwar scho wüssed, dass eusri Ziiit hie uf Erde beschränkt isch - aber ide Routine vom Alltag im Allgemeine ned unbedingt bewusst eso erläbed. Erst rächt ned denn, wenn eigentlich alls wie am Schnüerli lauft. Denn mached mer eus ja meistens am wenigste Gedanke über eusri Ziiit.

Das isch denn eher wider de Fall, wenn Sand im Getriebe isch, mir ned vorwärts chömed, wie mer sötted, und mer in Stress chömed, will d'Ziiit knapp wird. Aber wie mer gseh hend, füert au das ned unbedingt zu ere Wertschätzig vo dere Ziiit, wo mer tatsächlich hend - will mer denn ja die Ziiit wahrnehmed, wo eus ebe grad vermeintlich fehlt.

Mer chönd also, mit Blick uf eusre Umgang mit em Thema Ziiit ganz im Allgemeine, durchus dervo usgah, dass di erschte Christinne und Christe nüt dedür verlore hend, dass sie s'Gfühl gha hend, sie hegid nüm vill Ziiit, will Jesus scho bald wider chunt.

Au wenn sich die Erwartig vom Widercho vo Jesus zu ihrere Läbziit ned erfüllt het, so het sie ihres Läbe doch erfüllt. Und zwar mit de Wahrnehmig, dass die Ziiit, wo sie na hend, chostbar isch. Dass es zwar schön wär, wenn Jesus jetzt grad widerchunt - aber dass jede Moment meh schlussendlich au gschänkti Ziiit isch.

Gschänkti Ziiit. Das isch e Wahrnehmig, wo mängisch im Alter denn plötzlich träge chunt. Mir het emal e Dame, wo mer im Altersheim zäme ide Runde en

## Reformierte Kirche Aarau

Tee am trinke gsi sind, genau das gseit, dass so ihres Läbe segi: Eigentlich wäris doch Ziit zum gah - und doch segi jede Moment, grad wens eim na einiger Masse guet gaht - gwunneni Ziit, gschänkti Ziit.

Aber es chan ja eigentlich ned sii, dass die lisch erscht im Alter und im Hiiblick uf eusre Tod möglich isch: Dass mir eusri Ziit als wertvolls Gschänk lerned wertschätze. Das muen au anders gah.

Mir fiired hüt ja bekanntlich dr zweiti Sunntig im Advent, also i dere Ziit, wo's um Warte gaht. Warte uf Heilig Abig und Wienachte, wo mir d'Geburt vo Jesus fiired - also dass Gott zu eus Mänsche cho isch, indem er sälber Mänsch worde isch.

Advent meint also: Warte ufs Fäscht vom Cho vo Gott - au als Erinnerung dra, dass mir Christinne und Christe sit glii 2000 Jahr druf warted, dass Jesus wider chunt. Natürlich, die Erwartig het sich entsprächend de Ziit wo vergange isch veränderet.

Di wenigste vo eus werded ide Erwartig läbe, dass Jesus jede Moment chönti zrugge cho. Wenn ich ganz ehrlich wott sii: Wohl au ich ned, jedefalls sicher ned eso, wie das bi de ersche Christinne und Christe na de Fall dörfti gsi sii.

Aber villicht würds au guet tueh, dere Erwartig, dem Warte druf, dass Jesus chunt, wider meh Platz z'geh in eusem Läbe. Kei Erwartig i dem Sinn, dass sie zu Entüschig füert, wenn sie sich nanig erfüllt. Sondern en Erwartig, wo eus im Warte uf d'Erfüllig lehrt, dass jede Moment bis det ane ned toti Ziit, sondern gwunneni Ziit, wertvolli Ziit, gschänkti Ziit isch.

Will die Zuesag ad Gmeind in Philadelphia genauso au hüt eus als Wartendi gilt:

**11 Ich komme bald; halte, was du hast, dass niemand deine Krone nehme!**

Ich chume bald. Und bis det ane, heb fescht a dem, wo dir geh isch. Lahn dir ned iirede - au ned vo dir sälber - das segi z'wenig oder z'chli. Ich gsehn dich. Und ich bin de, wo Dir Türe ufmacht, Dir Wäg eröffnet, wo niemert chan zuetue.

Demit dis Warte ned zum Abwarte und Absitze verchunnt, sondern dörf erfüllt sii vode Freud drüber, dass Du mich erwartisch, i dim Läbe und i dere Wält. Und das au jede Moment bis det here, wo sich das erfüllt, dörf erfüllti, will nützlich, gueti, wertvolli Ziit sii.

Amen.